

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 38.

**Freitag** den 22. Januar 1904.

## Das Wichtigste vom Tage.

"Aus Deutsch-Südwestafrika wird die Belagerung von Omaruru bestätigt und die Rückübertragung von Stör geschildert. Die Puffadderexpedition des 'Habicht' soll einen Vorstoß von Katibib aus (auf Oshandjo?) beabsichtigen.

\* Der frühere preußische Eisenbahnminister v. Wackerbarth ist gestorben.

\* Die sozialdemokratische Agitatorin Anna Imke hat ihren Austritt aus der sozialdemokratischen Partei Deutschlands angezeigt.

\* In Johnstown (Pennsylvania) explodierte ein Dampfkessel im Kesselraum der Cambria Steel Company. Etwa 12 Beamte sollen getötet und 25 verletzt sein, unter

Das grössere Deutschland.

ab. Die „Darmstadt“ hat mit der Erstgruppe für Deutsch-Südwestafrika ihre Fahrt von Wilhelmshaven nach Swakopmund angereten. In weniger als drei Wochen wird der rasche Dampfer im Hafen unseres Südwesterländischen Schutzbereiches angelangt sein und Dank der großen Hafenhöhe seine Ladung schnell und sicher ausladen können. Nicht bloß im Innlande, sondern noch mehr im Auslande wird die Schnelligkeit, mit der die deutsche Kriegsflottille eingeleistet und durchgeführt werden ist, gebührende Beachtung finden. „Bereit sein ist alles“, das ist heute wie zu Moltkes Zeiten die Devise des Reiches, und immer es sich um die Wahrung des deutschen Ansehens und der deutschen Ehre, wie um eine Zurückweisung feindlicher Eingriffe in unsere Hoheitsrechte handelt.

Bei dem Auslaunde der Herero kommt ja die Erziehung des deutschen Reiches nicht in Frage; selbst mit einer überlebenswerten Expedition größerem Erfolg, wie sie sich vor vier Jahren bei den Bogerwirren in China als notwendig erwies, läßt sich diejenige Hülfaktion nicht vergleichen. Aber eine leistungsfähige Organisation muß sich auch bei kleineren Begegnungen bewähren. Eine solche Teilmobilmachung bildet gleichsam die Probe auf das Egemel. Insofern ist es erfreulich, daß die Sache bisher so vorzüglich geklappt hat und deshalb vorausgesetztlich auch im weiteren Verlaufe flappen wird.

Bugleich darf auch anerkannt werden, daß, wie die Regierung, so auch der Reichstag seine Aufgabe beglichen und sich ihr gewachsen gezeigt hat. Trotz aller Zäune, welche die Geschäftsförderung des Reichstages gegen eine gelegentliche Überfürtung errichtet hat, waren die erforderlichen Kredite im Handumdrehen bewilligt. Auch der Reichstag kann, wie der Vorgang zeigt, seiner Redelschaft und Artillerie gelegentlich Schweigen gebieten. Nicht einmal die Sozialdemokratie wagte es in diesem Falle, gegen die Regierungsforderungen zu stimmen. Daß ihr die Entschließung recht schwer wurde, ist ja angunehmlich. Es war auch wohl weniger der gute Wille, daß Reich zu frästigen, als die Besorgnis, daß eine Ablehnung im folgentscheidenden Augenblitze das ohnedies erschütterte Ver-

trauen selbst der wässchtesten Genossen einer allzu starken Belastungsprüfung unterliegen würde. Indessen ist nach dem Worte eines geistlichen Franzosen die Gewebele eine Ausbildung, welche das Votter der Tugend darbringt. Welches immer die Motive waren, durch die die einzelnen Elemente des Reichstages sich bestimmten ließen, so zeigte sich doch, daß wir auch heute noch in Deutschland in unermeßlichem Maße viele Freunde.

notwendigen Dingen einig sind.

Das dicke Ende wird freilich nochkommen. Wenn erst der Aufstand der Hereros niedergeschlagen oder wenigstens der Anfang der bedrohten Weißen gelungen ist, dann wird die Frage angeworfen werden müssen, wie es zu dem bedauerlichen Aufstande, der nach dem Bezeugnisse des Reichskanzlers Grafen Bülow die Früchte zehnjährigen Fleisches vernichtet hat, kommen konnte. Es wäre verfrüht, schon heute eine zureichende Antwort darauf geben zu wollen, zumal auch die Me-

gierung ihr Ignoramus zugestellt. Unmerklich ist es für die Bevölkerung unserer Kolonialverwaltung etwas peinlich, daß sie von dem Aufstande der Hereros völlig überzeugt werden konnte, ja daß sie noch immer bei der Nachforschung nach den Gründen mit der Stange im Nebel herumtappi. In kolonialfreundlichen Kreisen ist man weniger hoffnungsfelig gewesen und hat schon seit Monaten auf die gefährliche Wütung unter den Hereros hingewiesen. Aber auch unsere Kolonialverwaltung scheint bisweilen nach dem bureaukratischen Grundsage zu handeln: Was nicht in den Akten ist, das ist nicht in der Welt. Da macht sich denn manchmal die Wirklichkeit in all ihrer Hartnädigkeit

recht unangenehm gelind.

So viel sich von Deutschland aus bisher die Dinge übersehen lassen, hat die Wirkungsmöglichkeit der Heretos ihren besten Grund wohl darin, daß diese Naturkinder ihre frühere Ungebundenheit aufzugeben und ~~an~~ an eine

doch schwerlich allein; es müssen auch aktuelle Gründe vorgelegen haben, die zum offenen Aufstande drängten. Wie weit die Hereros sich durch den Baumbau in ihrem Besitz bedroht fühlten, wie weit sie durch die Not zu einem Verzweiflungsschritt gedrängt wurden, das läßt sich heute noch nicht bestimmt entscheiden. Indessen muß doch besonders auf einen bestimmten Punkt hingewiesen werden, und das ist die Rolle, die das englische Kapital im unserem Südwestafrikantischen Schuß-

im Handelsministerium, 1878 zum Handelsminister und, nachdem das Handelsministerium gespilt worden war, 1879 zum Minister der öffentlichen Arbeiten ernannt. In dieser Stellung wurde er den Widerstand, den die Verstaatlichung der Privatbahnen entgegneten preußischen Landtage stand, bald zu besiegen. Die gänzenden Erfolge des Staatsministers sind in erster Linie das Verdienst R.L. 1882-83 war er Mitglied des Abgeordnetenhauses, seit Juli 1879 Vorsitz des Reichsausschusses für die Verwaltung der Reichseisenbahnen in Süß-Lichtenberg, außerdem Mitglied des Bundesrats und des preußischen Staatsrats. 1888 wurde ihm der Schwarze Adlerorden verliehen. Im Juni 1891 erhielt er die erbetene Entlassung.

folgendermaßen: „Im Bundesrat wie im Reichstag wird aus naheliegenden Gründen die Frage der Nachfolgerschaft des leider zu früh verstorbenen Präsidenten des Reichsstatistischen Amtes viel erörtert. Dr. Wilhelm I. galt mit Recht als einer der am meisten fortgeschrittenen Sozialreformer. Es ist begreiflich, daß nicht ganz vereinigt der Wunsch bestehen wird, es möge auf den durch den Tod des Dr. Wilhelm verwaisten Posten eine Person berufen werden, die durch ihre sozialpolitische Vergangenheit eine gewisse Bürgschaft dafür bietet, daß der mit der Errichtung der arbeitspolitischen Abteilung im reichsstaatlichen Amt befaßte Weg auch in Zukunft weiter begangen wird. Die nicht einschläfern wird.“

\* Zur Ausweisung des Reichstagsabgeordneten Telfor aus Frankreich wird der „Germania“ „vom vertriebenen Seiten berichtet“, daß „das Ministerium Combes eifrig bemüht ist, in Berlin an mehreren Stellen Material für die Beantwortung der am Freitag in der französischen Deputiertenkammer stattfindenden Interpellation zu jammeln. Man hat unter anderem im Reichstage sehr genaue Erfundnungen eingezogen über die Abstimmungen des Abgeordneten Telfor, besonders bezüglich der Militär- und Marinewerlagen, über die Stellung Telfors zur Zentrumstraktate usw.“ Web Geistes sind übrigens der elliptische, vom Zentrum geprägte Titel „Zentrum und Zentrumstraktate“.

Berufung eines Mitgliedes des Reichstags als dessen Vertreter an die Spitze des von diesem reformierenden reichsstaatlichen Amtes gilt daher als wahrscheinlich.“ — „Daher“ ist gut.

\* Die modernen technischen Fortschritte und die technischen Hochschulen. Es ist mit besonderer Freude zu begrüßen, daß unsere technischen Hochschulen in ihrem Lehrplanen den neuesten technischen Erfindungen die größte Aufmerksamkeit widmen. So beachtigt man an der technischen Hochschule in Berlin in Unbedracht der großen Bedeutung, welche gegenwärtig die Frage wegen der Beschleunigung der Verkehrsmittel auf den Schienenwegen hat, den Unterricht im Eisenbahnmotoren- und Signalwesen eingehender als bisher zu behandeln und zu dem Zwecke die Unterrichtsmittel auf diesem Gebiete in großer Anzahl und entsprechend den Errungenschaften der neuen Zeit zu erneuern. In Unbedracht der großen Bedeutung, welche die Explosionsmotoren in neuer Zeit erlangt haben, wird beachtigt, in den Unterrichtsplan für das Ingenieurlaboratorium die Untersuchung von Maschinen dieser Art einzufügen. Bei dem Unterricht im Maschinenlaboratorium haben die Wasserkräftmaschinen leider nicht diejenige Berücksichtigung gefunden, die ihrer Bedeutung

hinsichtlich Fanatiker und „deutsche“ Reichstagabgeordnete ist, das erlebt man aus einer Mitteilung der „Dresdner Zeitung“. Danach hat sich Teltow vor einem Sendling des nationalsozialistischen „Echo de Paris“ interviewen lassen und hat diesem eine alte Heldentat erzählt, die er vor zwölf Jahren im deutschen Arbeiter verbüßt hat. Diese Heldentat nun war keineswegs eine deutschfeindliche, sondern eine ganz hödertige Kundgebung gegen den Protestantismus. Teltow hatte nämlich in einem Artikel über das „unsichtliche Berlin“ geschrieben: „Der Büchalter und die Dirne sind keine schlechten Protestanten, sondern logische Protestanten.“ — Das mit prahlt der Mann heute noch!

\* Die „Nordische Wasserlante“. Im Dezember flossen die sozialdemokratischen Parteideler in die Partiekasse spärlicher als sonst; immerhin lans der „Vorwärts“ über eine runde Summe von 14 000 £ an Einzelbeiträgen quittieren. Den Ausfall deckt der große, reiche Unbekannte, die „Nordische Wasserlante“. Er hat aus seinem Depot diesmal das nette Sämmchen von 60 000 £ hervorgeholt und es der sozialdemokratischen Partiekasse überwiesen. Wird diese große Summe dazu verwendet, denjenigen Crimmitschauer Arbeitersfamilien, welche durch Schulden der Sozialdemokraten jetzt droht,

auf wirtschaftlichem und industriellem Gebiete zulässt, weil bei Füge des Laboratoriums abseits von einem Fließkanal die lästige Beschaffung großer Wassermengen mit sehr hohen Kosten verhindern sein würde. Diesem Plan soll durch Errichtung eines Laboratoriums für Wassermotoren in der Nähe der Hochschule auf der Schleuseninsel im Tiergarten abgeholt werden. Bei dem gegenwärtigen Stande der Entwicklung der Gasmotore und Dampfturbinen ist es selbstverständlich von größtem wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Wert, daß an der technischen Hochschule ein eingehendes Studium dieser Maschinen, verbunden mit Forschungsarbeiten, zum Zwecke ihrer vervollkommenung betrieben wird. Deshalb soll ein besonderes Laboratorium für Verbrennungsmotoren und Dampfturbinen erbaut werden. Auch die Errichtung eines Laboratoriums für Statik der Baukonstruktionen ist in Aussicht genommen. Es sollen hier Untersuchungen über den Erddruck, über Verbundkörper aus Beton und Eisen und über die Torsion von Konstruktionsprofilen ange stellt werden.

\* Aus der Praxis der Sozialreform. Man hat den Arbeitern für den Fall ihrer Verheiratung einen kleinen Sparroschen in die Hand geben wollen, indem man ihnen das Recht zugestanden, die zur Invalidenversicherung bezahlten Beiträge sich zurückzuerstatten zu lassen. Nimmt man ihnen dafür nicht eine Anwartschaft von unvergleichlich höherem materiellen und ideellen Wert? Ein Mitglied des Reichsversicherungsamts hat sich zu dieser

Frage unlängst folgtermaßen ausgeprochen:

„Ein Mädchen, welches 200 Marken erster bzw. zweiter Klasse hat, erhält 14–20 %, und zwar mehrere Wochen, wahrscheinlich in der Regel mehrere Monate nach der Hochzeit. Vorher kann es den Erhaltungskreispruch weder geltend machen noch auch nur durch Abstreitung oder Verständigung vermögen. Dafür gibt sie die Auswirtschaft auf eine Rente von 116 beginn. 122 % auf; die Auswirtschaft auf eine Rente, welche nicht nur im Falle dauernder Erwerbsunfähigkeit, sondern auch dann gezahlt wird, wenn eine Krankheit über ein halbes Jahr dauert; welche in vergleichlichen Fällen sogar wiederholts gezahlt werden kann! Sind schon 500 Marken vorhanden, so werden 35 beginn. 50 % gezahlt unter Vergleich auf eine Rente von 115 beginn. 150 %. Wie auswirtschaftlich ein solches Geschäft ist, wird klar, wenn man sich vergegenständigt, welchen Gefahren es Frauen im Wochenbett ausgesetzt sind; wie verhältnismäßig häufig beim Quäntieren mit Spülmasse, Speichelsteinen, Nüssen, Blüll und vergleichlichen durch unscheinbare Hautirritation, Hölzerneinlagerungen mit nachfolgender Verletzung der Hand oder des Armes hervorgerufen werden, welche ungheute Menge von Opfern die Tuberkulose, Sintumut, Krausenscheitze liefern. Und vollends unverständlich erscheint die Erfahrung, wenn man bedenkt, daß die Türkei mehrere dieser Konvention beitreten, teilen unterrichtete Kreise nicht; ebenso gering ist die Aussicht für den Beitritt der verschiedensten Staaten zu dieser Konvention.

— Ganzfifl Resolutionen hat die Zentrumsfaktion des Reichstages zur weiteren Beratung des Reichsbahn-Einteils eingereicht. Sie richten sich mit den Initiativansträgen, die die Zentrumsfaktion am Beginn der Reichstagssitzungen eingereicht hat, die aber bei der großen Zahl von Initiativansträgen in der Weltbeilage nicht so bald im Reichstage zur Beratung kommen würden. Falls diese Zusatzresolutionen zur Abstimmung gelangen, sollen die entsprechenden Initiativansprüche als geradzogene gelten. Außerdem hat die Zentrumsfaktion die beiden jüher mitgeteilten Resolutionen eingereicht.

— Die Realisation der deutschen Privat-Beratungen. Sie und mitgeteilt wird, soll am 21. Januar in Berlin eine durch den „Deutschen Bremmerverein“ einberufene Sitzung der Delegierten der Vereine deutscher Privatunternehmen stattfinden. Die an der Sitzung beteiligten Privatunternehmervereine haben sich den breiten Bereich, die der „Deutsche Bremmerverein“ beim Reichstag eingerichtet hat, angegliedert. Die erste Beratung betrifft die „Abänderung des § 61 der Eisenbahnordnung“, die zweite den Ertrag eines Gehytes, betreffend „Schreischafe Abfallung der Dienstverträge“.

— Einrichtung von Begegnungen für Beamte und Arbeiter. Nach den bisher gemachten Erfahrungen im Eisenbahnbereich ist es ratsam, daß die verschiedenen Betriebsgruppen

Auf vorstehendem ergibt sich, daß die Nichtabzahlung der Beiträge seimale in allen Fällen eine Unwirtschaftlichkeit, eine unwirtschaftliche Handlungweise ist, die besser unterlassen wird. Die Flugs und wirtschaftliche Ehefrau läßt sich also die Beiträge nicht zurückzahlen, sondern steht in der Sicherheit und schlägt den Weg der finanziellen Sanierung ein.

\* Zur Regelung der Automobilhaftpflicht von Reichs wegen liegt heute folgende Information vor: Die auf Anregung einzelner Bundesstaaten in die Reise ver schieden und auf dem Weg der heimwirigen Ver sicherung ein.